

Kleiner Chip mit großer Wirkung

Entsorgungsbetriebe stellen Überwachung von etwa 1000 Absperrschiebern auf „Eleusis+“ um

-sw- **Warendorf.** Klein, aber fein sind die gelben Speicherchips, die seit über zwei Jahren in rund 5.500 Kanalschächten in Warendorf ihren Dienst tun. In Zusammenarbeit mit der Warendorfer Firma Amsbeck entwickelten die städtischen Entsorgungsbetriebe das System „Eleusis+“, ein elektronisches Archivierungssystem auf Basis der Transpondertechnologie, mit dem Funktion und Wartung des Kanalnetzes erheblich erleichtert werden konnten (die WN berichteten).

Nach mehr als zweijähriger Praxiserfahrung sind die Entsorgungsbetriebe von der neuen Entwicklung so begeistert, dass sie jetzt auch die Überwachung von etwa 1.000 Absperrschiebern in ihrem Rohrleitungsnetz auf „Eleusis+“ umgestellt haben. Sämtliche Schieber wurden zu diesem Zweck mit einem Transponder ausgestattet, auf dem die wichtigsten Stamm- und Wartungsdaten sowie die Termine der letzten Wartung automatisch gespeichert werden. Mit einem speziellen Handcomputer können diese Informationen dann von den Mitarbeitern abgelesen werden.

„Wir haben erkannt, dass die große Anzahl von Schiebern besonders in Störfällen durch mangelnde Wartung versagen konnte und wollten dieses Risiko so weit wie möglich minimieren“, erklärt Ralf Bücken von den Entsorgungsbetrieben den Grund für die Neuerung. Absperrvorrichtungen dieser Art finden sich unter anderem auf Kläranlagen, Pumpstationen oder Druckrohrleitungen. Eine reibungslose Funktion der Schieber könne nur gewährleistet sein, wenn die Geräte in regelmäßigen Abständen - mindestens zweimal pro Jahr - kontrolliert würden.

Vor Einführung von „Eleusis+“ habe die Dokumentation der Wartungsarbeiten einen ungleich hohen manuellen Aufwand erfordert, so dass immer ein gewisses Restrisiko blieb: „Es musste alles handschriftlich niedergeschrieben und anschließend in die EDV eingegeben werden“, so Bücken. Durch die elektronische Überwachung könne jetzt zweifelsfrei festgestellt werden, welche Schieber gewartet und welche nicht gewartet wurden, so dass einer effektiven Kontrolle nichts mehr im Wege stehe.

Ein weiterer Vorteil ergibt sich für die Entsorgungsbetriebe der Stadt durch die günstige Finanzierung von „Eleusis+“: Rund 40.000 Euro hat die Ausstattung der Schieber mit der Transpondertechnologie gekostet, 31.600 Euro bezahlt das Land NRW für innovative Technologien. Volker Cornelsen, Leiter der Entsorgungsbetriebe, ist sich sicher, „dass die Transpondertechnologie noch weitere Anwendungen finden wird.“